

Kurzer Abriss aus der Geschichte des Hauses Stolberg

Von Alexander Prinz zu Stolberg-Roßla

1210 Erste Erwähnung von Henricus comes de Stalberg in einer Urkunde des Klosters Walkenried. Dieser hatte im Südharz Waldbesitzungen erworben und dort eine Burg errichtet – die Burg über der Stadt Stolberg – und derselben seinen Namen gegeben.

Ab 1300 Erwerb umfangreicher Güter im Südharz (u.a. 1341 das Amt Roßla und das Amt Ebersburg durch Heinrich XI.)

1417–1439 Burg und Amt Hohnstein und die halbe Herrschaft Heringen, 1428 die halbe Herrschaft Kelbra sowie 1430 Burg und Amt Questenberg durch Botho II.

1429 erbt Graf Botho II. vom letzten Grafen von Wernigerode die am Nordharz gelegene Grafschaft Wernigerode.

1511–1538 Unter Graf Botho III. dem Glückseligen erreichen die Besitzungen des Hauses Stolberg ihre größte Ausdehnung, denn durch seine Vermählung mit der Erbtochter Anna von Epstein fällt deren Sohn Ludwig I. 1535 die Grafschaft Königstein zu. Botho III. selbst war Geheimer Rat des sächs. Kurfürsten Friedrich, genannt der Weise. Seine am 15. 2. 1506 geborene Tochter Juliana wird zur Stamm-Mutter des Hauses Oranien.

Ab 1521 Die Brüder Ludwig und Wolfgang studieren an der Universität Wittenberg und sind Anhänger Luthers. Sie führen bis Mitte des



Aemalie Auguste reg. Gräfin zu Stolberg-Roßla, 1687–1730

16. Jahrhunderts auf den Stolberger Gebieten die Reformation durch Ludwig wird Rat von drei aufeinander folgenden Kaisern und führt mehrere kaiserliche Gesandtschaften u.a. nach England zu Königin Elisabeth I. an.

1544 erbt Graf Ludwig von seinem Vetter, Graf von der Marck-Rochefort, die belgische Grafschaft Rochefort.

1556 erbt er die Grafschaft Wertheim und die Hälfte der Herrschaft Breuberg im Odenwald von seinem Schwiegersohn Michael III. Graf von Wertheim. Im weiteren Verlauf werden die Stolberger Besitzungen mehrfach geteilt und wieder zusammengefügt, teilweise gehen dabei aber auch Gebiete wieder verloren.



Jost Christian reg. Graf zu Stolberg-Roßla, Stifter der Linie Stolberg-Roßla, 1676–1739

1645 Eine dauerhafte Teilung nehmen die Söhne des Grafen Christoph II. († 1638) vor: der ältere, Heinrich-Ernst I. (geb. 1593, gest. 1672) erhält die Nordharz-Grafschaft Wernigerode, der jüngere, Johann Martin I. (geb. 1594, gest. 1669) die Südharz-Grafschaft Stolberg; der Königsteiner Restbesitz mit Gedern und Ortenberg in der hessischen Wetterau wird ebenfalls aufgeteilt.

Linie Stolberg-Roßla

1706 Die Söhne des Grafen Christoph-Ludwig I. († 1704), Christian-Friedrich (geb. 1672, gest. 1738) und Jost-Christian I. (geb. 1676, gest. 1739) teilen den ererbten Besitz (Stolberg, Hohnstein sowie Roßla und Ortenberg) unter sich auf.

1709 In diesem Jahr wird die Wasserburg in Roßla nach vorherigen Umbau-Arbeiten Gräfliche Residenz – Graf Jost-Christian I. zu Stolberg-Roßla heiratet Gräfin Aemilie Auguste zu Stolberg-Gedern (deren jüngerer Bruder Friedrich-Karl wird am 18.2.1742 vom deutschen Kaiser Karl VII. in den Reichsfürstenstand erhoben).

1776 Graf Wilhelm zu Stolberg-Roßla (geb. 1748, gest. 1826) führt als Administrator umfangreiche Reformen durch, fördert Bildung und wirtschaftliche Entwicklung in den Forsten, in der Landwirtschaft und im Obstanbau.

1784–1785 Graf Johann Martin (geb. 1728, gest. 1795, der jüngste Sohn



Heinrich Christian Friedrich Graf zu Stolberg-Roßla „dicker Fritz“, 1747–1810 Kurier-kanzlerischer Generalfeldwachtmeister

von Graf Jost-Christian I. zu Stolberg-Roßla) wird im Frühjahr 1784 nach dem Rücktritt von Adam Weishaupt Chef des Illuminatenordens, dessen Ziel es war, „durch Aufklärung und sittliche Verbesserung die Herrschaft von Menschen über Menschen überflüssig zu machen“. Nach Verbot durch die bayr. Regierung und Verfolgung von Ordensmitgliedern wurde der Orden im April 1785 vom Generaloberen Graf Johann Martin „offiziell für suspendiert erklärt“.

1806 Mit der Bildung des napoleonischen Rheinbundes wird die bisher selbständige Grafschaft Stolberg-Roßla Teil des Königreichs Sachsen. Die Herrschaft Ortenberg fällt an Hessen-Darmstadt. Der letzte große Schloss-



Botho, 1. Fürst zu Stolberg-Roßla, 1850–1893

umbau in Ortenberg wird unter Graf Heinrich Christian Friedrich „*dicker Fritz*“ abgeschlossen.

1815 Durch Beschluß des Wiener Kongresses wird das Königreich Sachsen stark verkleinert – mit anderen Gebieten kommen die Stolberger Grafschaften im Harz zum Königreich Preußen. Die Herrschaften Ortenberg und Gedern in der Wetterau bleiben bei Hessen-Darmstadt.

1892 Die regierenden Grafen zu Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla, Alfred (geb. 1820, gest. 1903) und Botho (geb. 1850, gest. 1893) werden vom preußischen König Wilhelm II. in den Fürstenstand erhoben, nachdem bereits am 22.10.1890 der reg. Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode (von 1878–1882 deutscher Reichsvizekanzler) in den Fürstenstand erhoben worden war.